Zusammenfassung von Text 41: Attilio Gatti: Bapuka, die Göttin der Liebe

Das Buch schildert die Erlebnisse des italienischen Entdeckungsreisenden, Anthropologen und Dokumentarfilmers Attilio Gatti (1896–1969). Zwischen 1922 und 1948 leitete Gatti dreizehn umfangreiche Expeditionen nach Afrika. Dort gehörte er zu den ersten Europäern, die seltene Tiere wie das Okapi und den Bongo beobachteten und für zoologische Gärten einfingen. Als skeptischer, aber erfahrener Beobachter dokumentierte er die Rituale, Heilmethoden und magischen Praktiken indigener Völker, kurz bevor diese Kulturen unter westlichem Einfluss weitgehend verschwanden.

1. Die Rettung Skaimungas und die Entdeckung Bapukas

Die zentrale Geschichte beginnt im November 1928 an Bord des Raddampfers *Kigoma* auf dem Kongo. Gatti hört, wie ein grausamer französischer Elfenbeinhändler einen einheimischen Bediensteten namens Skaimunga erbarmungslos auspeitscht. Als der schwer misshandelte Mann aus Verzweiflung in den Fluss springt, rettet Gatti ihn vor den herannahenden Krokodilen. Skaimunga entpuppt sich als Angehöriger des Adels und trägt geheimnisvolle Tätowierungen zu Ehren von Bapuka auf seinem Körper, der Göttin der Liebe, der Quelle des Lebens und der Spenderin der Glückseligkeit. Aus tiefer Dankbarkeit schwört Skaimunga seinem Retter Gatti Treue.

Unter der Führung Skaimungas und geleitet von einer intuitiven Vorahnung zieht Gattis Expedition zu den unerforschten „Sümpfen des Geheimnisses“ in Barotseland entlang des Flusses Lutembwe. Im abgelegenen Dorf Semusha entdeckt Dr. Cicogna nach einem lebhaften Traum einzigartige, mehrere tausend Jahre alte Felsmalereien der Buschleute.

Als fast die gesamte Expedition von tödlichem Sumpffieber befallen wird, führt Skaimunga Gatti nach einer Traumbotschaft Bapukas in einem kleinen Kanu zu einer verborgenen Insel. Dort begegnen sie dem Hohepriester des Bapuka-Kultes. Der Priester erkennt in Skaimunga seinen seit Langem verschollenen Sohn Ingulu, der vor fünfundzwanzig Jahren von arabischen Sklavenhändlern entführt worden war. Mit seltenen Heilblättern heilt der Hohepriester die Expedition und schenkt Gatti eine 35 cm hohe Holzreplik der Göttin Bapuka. Von diesem Augenblick an wird Bapuka zur treuen Schutzgöttin Gattis und seiner späteren Ehefrau Ellen.

2. Afrikanische Mysterien, Telepathie und Rituale

Das Buch beschreibt zahlreiche anthropologische und paranormale Phänomene, die Gatti im Laufe seiner beruflichen Laufbahn untersuchte:

- Telepathie und „Buschtelegrafie“ (ESP):

Gatti dokumentiert, wie indigene Völker Nachrichten über große Entfernungen übermittelten, ohne Telegraf oder Trommeln zu benutzen. Beispiele hierfür sind die Nachricht über einen Goldsucher, der 320 km entfernt von einem Leoparden angegriffen wurde, das Durchsickern geheimer Informationen über einen Konvoi in Freetown während des Zweiten Weltkriegs sowie ein junges Fischermädchen am Viktoriasee, das durch Hellsehen genau erkennen konnte, wie ihr verletzter Vater auf dem Wasser trieb.

- Der Fluch des weißen Nashorns:

Die Geschichte von Atakufa Kesho („derjenige, der morgen stirbt“), der unter einem generationenlangen Fluch eines weißen Nashorns (Kanga) litt. Durch die psychologische Unterweisung und die raffinierten Fangtechniken eines weisen Medizinmannes überwindet er seine lähmende Angst und nimmt den neuen Namen Rasi Malamu („der Sieger“) an.

- Der Baum von Leben und Tod (Fifero):

Bei der geheimen N'Kunda-Gesellschaft der Bakumu-Walengola entdeckt Gatti ein Gebräu, das einen todesähnlichen kataleptischen Zustand hervorruft und gleichzeitig die Lebenskraft wiederherstellt. Dies erklärte das rätselhafte Verschwinden zweier verstorbener Silikose-Patienten aus einer hermetisch abgeschlossenen Leichenhalle in Johannesburg.

- Traditionelle Rechtsprechung und Kultpraktiken:

Gatti beschreibt die scharfsinnige Rechtsprechung des Stammeshäuptlings Kuanakali mithilfe von „Wahrsagesteinen“ sowie uralte Regenrituale und Schlangen- und Pythontänze in Swasiland und Zululand unter der Leitung der Priesterin Twadekili.

3. Das Ende und das Geheimnis um Bapukas Tod

Nachdem Gatti 1931 Ellen geheiratet hat, begleitet die Bapuka-Statuette das Paar auf all seinen Reisen rund um die Welt. Schließlich lassen sie sich im schweizerischen Lugano nieder. Anfang September 1962 stirbt Ellen nach kurzer Krankheit. Genau in dem Augenblick, in dem sie ihren letzten Atemzug tut, fällt die Bapuka-Statuette, die fest auf einem schweren Holzsockel verankert war, von selbst um und zerbricht auf dem Boden in mehrere Stücke.

Im Nachwort des Webmasters wird dieses Mysterium als Erschöpfung der feinstofflichen Lebenskraft von Naturgeistern gedeutet, die auf der Erde ihre schützende Aufgabe erfüllen.